

DIE AGGRESSIVITÄT



Die Kranken können in bestimmten Situationen überreagieren oder aggressiv werden, obwohl nicht der geringste Anlass dafür gegeben wäre.

Es ist das **besondere Krankheitsbild**, das solche unverständlichen Reaktionen hervorruft: Sie sind die Folge von Verwirrtheit, Aufregung, Gefühl der eigenen Unzulänglichkeit. Aber gerade daran können die Angehörigen die ersten Zeichen dieser Krankheit erkennen.

Sie sollten sich aber vor Augen halten, dass solche Überreaktionen oder die Aggressivität der Kranken **nicht absichtlich** gegen Familienangehörige oder Betreuungspersonen gerichtet sind. Es ist daher das Beste, den Vorfall sofort zu vergessen und nicht beleidigt zu reagieren.

Denn auch die Kranken **erinnern sich kurze Zeit später nicht mehr daran**.

Die folgenden Ratschläge sollten der Belastbarkeit der Betreuenden und der Krankheitsphase des Patienten angepasst werden:

- **Reagieren Sie möglichst stets ruhig und gelassen.**
- **Schimpfen Sie nicht mit den Kranken oder „bestrafen“ Sie sie nicht** - es wäre völlig nutzlos.
- **Versuchen Sie herauszufinden, was die Überreaktion hervorgerufen hat.** Wenn Sie keinen ersichtlichen Grund finden, versuchen Sie die Kranken abzulenken.
- **Über Ihre Ängste und Fragen sollten sie mit anderen sprechen, um den Stress abzubauen.** Sie würden ihn sonst unbewusst auf die Kranken übertragen.
- **Sie sollten versuchen, die Verantwortung und die Pflege nicht alleine zu tragen. Teilen Sie sie nach Möglichkeit mit anderen Angehörigen oder Vertrauenspersonen. Akzeptieren Sie die Grenzen Ihrer Belastbarkeit!** Sonst werden auch Sie bald ein Pflegefall, und wem wäre damit gedient?
- **Ein ruhiges und familiäres Umfeld, täglich wiederholte feste Rituale im Tagesablauf** können aggressives Verhalten weitgehend verhindern.
- **Stellen Sie Fragen so, dass der/die Kranke nicht wählen muss: nicht** „Willst Du schlafen **oder** lieber spazieren gehen?“ (Wählen kann Aufregung verursachen!) **sondern** „Willst du schlafen?“... „Gehen wir spazieren?“...
- Auch wenn **mehrere unbekannte oder kaum bekannte Personen** im Raum sind oder von den **Kranken Fertigkeiten verlangt werden, deren Ausführung sie vergessen** haben, könnte sie das überfordern und eine aggressive Reaktion auslösen.

Man sollte „**brenzlige**“ Situationen **möglichst von vornherein vermeiden** (Sicherheit vermitteln und ablenken).

- **Den Kindern offen und ehrlich sagen, dass die Oma, der Opa, die Tante ...krank sind** und sich deshalb zunehmend seltsamer benehmen.
- **Richtige körperliche Angriffe durch Patienten kommen sehr selten vor.** Sollte es dennoch geschehen, sofort jemanden zu Hilfe rufen und umgehend den Arzt um Rat fragen.
- Das Gefühl der Angst und Unsicherheit bringt die Kranken immer wieder dazu, die Angehörigen oder fremde Personen **zu beschuldigen, absichtlich Gegenstände zu verstecken oder zu stehlen.** Es hat keinen Sinn, die Kranken deswegen zu schimpfen. Sie sollten suchen helfen und beliebte Verstecke im Auge behalten. Besser wäre es, von Fall zu Fall vorzusorgen.
- Manchmal kommt es vor, dass Kranke die **Aggressivität gegen sich selbst richten, vor allem wenn sie sich den Anforderung der Betreuungsperson nicht mehr gewachsen fühlen.** Es ist immer ganz wichtig, dass man dann die Kranken beruhigt (mit Worten oder **auch nur mit Gesten**) und vor allem nicht darauf beharrt, dass sie die Anordnungen ausführen.